Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 21

Artikel: Die Berufsverbände

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Schlusse der Walderkursion folgte die Besichtigung der Tunnelbauten im Südportal der Grenchen — Münster-Bahn. Die gegenwärtig noch im Gebiet von Mergel und Molasse betriebenen Bauten verlangen vor dem Ausbau des Betongewölbes eine große Menge Sperrund Balkenholz und bieten nach dieser Richtung neben dem technischen Betrieb ein forstliches Interesse. Beim gemeinsamen, wiederum durch Toaste und Ehrenwein belebten und gewürzten Mittagessen in Grenchen entbot Oberstleutnant Obrecht, Bürgerpräsident, den Griss des industriellen Uhrmacherdorses; Reg. Rat Dr. Schöpfer pries in schöner Rede die sinanzielle, nationalösonomische und ethische Bedeutung des vaterländischen Waldes.

Leider wurde die im Programm vorgesehene Nachextursion von Dienstag abend und Mittwoch morgen
in die Waldungen von Weißenstein und Lebern, für die
sich noch eine stattliche Teilnehmerzahl gemeldet hatte,
durch das scheußliche Wetter stark reduziert. Die einzelnen Gruppen kamen unter Berzicht auf die Gratwanderung über die Sennberge auf der Route über Alt- und Neu-Falkenstein in Balsthal doch zum gemütlichen Teil ihrer Sache. Die durch das Wetter verschuldete Störung abgerechnet wird die diessährige Forstversammlung sich bei allen Teilnehmern im Album sorstlicher Erinnerungen unverlierbar einreihen: getreu der Einladung hat Solothurn geboten, "was einem einsachen, aber echt freundeidgenössischen Willkomm entspricht".

Die Berufsverbände.

Die Frage der Existenzberechtigung der Berufsverbände hat von jeher viel zu reden gegeben. Während sie auf der einen Seite als alleiniges Hilfsmittel zur Befämpfung des unlauteren Wettbewerbes und der Schmutsonkurrenz gepriesen wurden, hört man nicht selten gerade in Laienkreisen die Berufsverbände mit Ringen, Trusts und Kartellen vergleichen.

Aus diesem Grunde liegt es nicht nur im Interesse bieser Berbände, sondern auch vielmehr im Interesse des Publikums, immer wieder auf die Bestrebungen und wahren Absichten unserer Berussverbände hinzuweisen, und irrigen Anschauungen wenn immer möglich sachlich,

aber entschieden entgegenzutreten.

Die neue Regelung der Tarifverträge im revidierten Obligationenrecht hat diese Frage wieder aufgerollt und mit der Einbeziehung dieses ganz neuen Rechtsinstitutes den Grundstein zu einer ganz neuen Ara und Entwickslung gewerblicher Organisation gelegt.

Was die Berufsverbände in jahrelanger Arbeit zu erreichen suchten, wird nun durch die Gesetzgebung an die Hand genommen und mag es wohl einer kommenden Gewerbegestigebung vorbehalten bleiben, den letzten Schluß-

ftein an dieses Gebäude zu legen.

Den Anstoß zur Schaffung der Berufsverbände mag wohl das immer weitere Umsichgreisen der verschiedenen Kampsesmittel im Wettbewerbe, die hauptsächlich in einem gegenseitigen Unterdieten der Konkurrenz gipfelten, gegeben haben. Durch die schrankenlose Gewerbefreiheit sind im gesamten Erwerdsleben Erscheinungen gezeitigt worden, die nicht mit Unrecht mit einem gegenseitigen Vernichtungskampse zu vergleichen waren und mit der Zeit zu einer vollskändigen Zersehung des Mittelstandes geführ hätten. Es mußte Remedur geschaffen werden; es mußte biesem gegenseitigen Vernichtungskampse eine Schrankigesetzt werden.

Diese Aufgabe haben nun die Berufsverbande ir einer sowohl für den Konsumenten als Produzenten ge

rechten und billigen Art zu regeln gesucht, und zu regelr verstanden. Die Grundidee aller Verbände war von allem die unreelle Konkurrenz fernzuhalten und die Qua lität der Ware mit dem Berkaufspreise in Ginklang 30 bringen. Da hört man nun aber gerade in Laienfretser jo oft der Unficht Ausdruck geben, es handle fich be diesen Verbanden um ein möglichstes Hochschrauben und Heraufdrücken der Verkaufspreise, mit anderen Worten um einen Ring, zur bequemeren Ausplünderung der Konsumenten. Diese Auffassung ist nun eine absolu irrige und würde sich der Gewerbestand mit einer der artigen Auffassung ins eigene Fleisch schneiden. Wer st spricht, fennt die zahllosen Bestrebungen und Bemühunger unserer Fachverbande, die alle darauf tendieren, an Stelli schlechter Qualität gute zu setzen und so den Ausgleich zwischen Qualität und Breis herbeizuführen, nicht. Die Berufsverbände dürfen nicht als einseitig vorgehende Truffe angesehen werden, die einzig und allein hohe Preise er zielen wollen. Sie erfüllen vielmehr einzig und allein ihre Pflicht als Ratgeber gegenüber den mit Kalkulation und Preisberechnung weniger vertrauten Berufstollegen Ganz gleich wie fich in der Familie das unerfahren Rind der schützenden, forgenden Hand des Baters an vertraut, will fich das Einzel-Individuum der bewährter Führung seiner Berufsverbande anvertrauen. Wo die Kräfte des Einzelnen versagen, ich erinnere lediglich at die oft vorkommende Kalkulations Unfähigkeit eines ein zelnen Berufskollegen, tritt die Gesamtheit der Berufs kollegen auf den Plan und schützt den Unerfahrener vor finanziellem Verluft, den ganzen Beruf der Distre ditierung durch Schundofferten, die selbstredend schlechte nicht preiswerte Arbeit zu liefern zwingen. So stellen fich denn auch die von Berufsverbanden aufgestellten Breistarife als forgfältige, die beidseitigen Interessen streng abwiegende Preisnormen dar, und nicht etwa wie man etwa sagen hört, auf Willfür beruhende Preis normierungen. Eine willfürliche Preisansetzung durch die Berufsverbande murde felbst, wenn beabsichtigt, auf folgenden Gründen niemals Plat greifen können: Erstens ist der Konsument selbst in der Lage, normale Preise von überforderungspreisen unterscheiden zu können. In zweiter Linie wurde der Fachmann, der Architekt und der Bauleiter in überforderungsfällen das Intereffe der von ihm vertretenen Konsumenten gewiß zu wahren wiffen. Die Wirksamkeit der Berufsverbande erstrech sich nun aber nicht nur auf die Fixierung der tagesüblichen Preise, sie bezwecken andererseits auch die stete Bervoll fommnung und Ausbildung der Berufskollegen. Durch Abhaltung von Fachkursen über Ankauf und Ginteilung der Rohmaterialien, Berwendung befferer Bertzeug und Hülfsmaschinen, Berechnungsweise der Erstellungs koften, suchen sie ihre Mitglieder aufzuklären und fi dadurch zu einem normalen Geschäftsbetrieb zu befähigen Ihr Wirken foll benjenigen zu gute kommen, die infolge einer wenig guten Ausbildung nicht in der Lage sind selbst eine richtige Berechnung der Erstellungskoften ihrer Produkte durchzuführen und demzufolge auf Lie gleich Bahn geraten wie der unreelle Berufskollege. So geher denn auch alle Berufsverbande von dem Grundfate aus daß nicht unvernünftige Preisschwankungen den Aus gangspunkt der Konkurrenz bilden sollen, sondern dat der reelle Wettbewerb die reelle Konfurrenz in beffere und prompterer Ausführung sich zeige. Wenn deshald eine verhältnismäßig geringe Bahl von Berufstollegen durch kopflose Ausbeutung der Gewerbefreiheit einen Ber nichtungskampf heraufbeschwört, muffen es Staat, Produzenten und Konsumenten begrüßen, wenn berartigen Treiben in Geftalt von Berufsverbanden ein Damm ent gegengesett wird. Die Entwicklung der Berufsverbande beweift, wie fehr im Volke das Bedürfnis zur Samm

lung, zur gegenseitigen Kräftigung und gemeinsamen Pflege des beruflichen Bodens vorhanden ist. Sich diesem natürlichen Entwicklungsgang entgegenzustellen, bedeutet ein nubloses Unterfangen. Mögen die Mitglieder und vor allem die Nichtmitglieder unseres schweiz. Holzindustries Bereins sich vorliegende Ausführungen in allen Teilen merken und darnach handeln.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 17. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Leu & Co., A. G., Bantgeschäft, für Erstellung eines Büroraumes im Dachstock Bahnhofftraße 42, Zürich I; Schweizerische Kreditanstalt, für einen Umbau im Reller, Erdgeschoß und 1. Stock Limmatquai 28, Zürich I; Frau Witwe Rieter Bodmer, für Erstellung eines Stalles Brunau-Scheibeggftraße, Zürich II; Georg Denninger, Glaser, für ein Magazingebäude Hohlstraße bei Nr. 49, Zürich III; A. Juckerhuber, Papierhändler, für Ausmauerung der Schuppen 1 und II und Einrichtung eines Stalles und einer Wertftatt im Schuppen II Hohlstraße, Zürich III; F. Merker & Co., Armaturenfabrikanten, für einen Dachaufbau für einen Aufzug Bäckerstraße Nr. 52, Zürich III; Dr. med. F. Gyr, für einen Loggia-Anbau und eine Automobilremise Burgstraße 21, Zürich IV; W. Leemann-Buser, Architeft, für zwei Mehrfamilienhäuser Universitätsstraße Nr. 69/ Culmannstraße 50, Zürich IV; 3 Meier, Coiffeur, für einen Umbau der Ladenfront Universitälsstraße 21, Zürich IV; H. Müller, Architest in Thalwil, für ein Einstamilienhauß mit Portal, Rigistraße Nr. 63, Zürich IV; E. Theurer, Kaufmann, für ein Doppels und 2 einsache Mehrfamilienhäuser und 4 Einfamilienhäuser Böhenfteig Mr. 3, 5, 4, 6, Höhenweg 16, 18, 20, Zürich V; Prof. A. Weber, für eine Veranda auf der Westseite Pestalozzistraße 38, Zürich V. — Für vier Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Der Bebauungsplan für die Gemeinde Dietikon (Bürich), ber von den Herren Luisoni & Hoffmann angesertigt wurde, ift vom Gemeinderat genehmigt worden.

Bauliches von der Schweizer. Landesausstellung 1914 in Bern. Eine von den Ausstellungsarchitekten Stettler & Hunziker angefertigte Planskizze der Gruppenanlage Forstwirtschaft, Jagd und Fischeret sand beim Komitee allseitig lebhafte Zustimmung.

Die Gemeinnügige Baugenossenschaft Bern eröffnet unter den stadtbernischen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen über die Neuerstellung der Badgasse in Bern. Damit wird an ein für die Besserung der Wohnungsverhältnisse in der Stadt sehr wichtiges Werk geschritten. Die vom Polizeiarzt Dr. Ost im letzen Winter bekannt gemachten Erhebungen über Bohnungshygiene lassen erkennen, daß in der Altskadt und besonders in der Matte noch viel zu tun ist, um den gesundheitlichen Anforderungen an den Wohnungsbau zu genügen.

Städtische Baukredite in Luzern. Der Große Stadtrat nahm den Antrag des Stadtrates zur Beschaffung der nötigen Geldmittel im Gesamtbetrage von 2 Millionen Franken sür die Erstellung eines Schulhauses im Moosmattgebiet und für die Erstellung des Ostflügels des projektierten städtischen Verwaltungsgebäudes an. Ferner beschloß er einen Kredit von 254,500 Fr. sür das angekauste Rietmattland im Tribschenmoos. Das Geld ist auf dem Anleihenswege zu beschaffen. Des weitern beschloß der Kat den Ankauf von drei Rietz

grundstücken im Brühlmoos für 139,000 Fr., eventuell zur Anlegung eines Parkes.

Volkshausneubau in Luzern. Das alte Bürgerhaus an der Ecke Obergrund-Pilatusstraße ist dieser Tage
abgebrochen worden. Schon ist Herr Albiez mit seiner
Damps-Aushubmaschine damit beschäftigt, das Fundament
für den Volkshausneubau zu schaffen. — Wohl ebenso
Interesse erwecken dürste das im Schausenster der Frau
Derameru-Schmid, Zigarrenhandlung, Obergrundstraße 6,
ausgestellte Modell des Volkshaus-Neubaues.
Dieses aus Sips im Maßstab 1:50 erstellte Modell
ist genau nach den Plänen des bauleitenden Architekten
Karl Griot gesormt. Seine Fassaden sind naturgetreu
bemalt, so wie der sertige Bau sich einst zeigen wird.
Interessenten mögen ihre Schritte nach dem wenige Meter
von der Baustelle ertsernten Ausstell-Schausenster richten,
wo das Modell einige Zeit besichtigt werden kann.

Bauliches aus Einsiedeln (Schwyz). Schwindelnde Arbeit hat gegenwärtig Hr. Zimmermeister Birchler, indem er am Turm der Stiftskirche das Gerüst für Reparatur der Kuppel zu erstellen hat.

Vom Basler Rheinhafen. Zur Zeit ift man am Elsässerrheinweg mit der Legung der letzen Geleisestrecke des zweiten Geleises für die vom Rheinhafen aus und einfahrenden Güterwagen beschäftigt. Gegenwärtig nimmt man daselbst den Anschluß an die Schlachthaus Geleisestreuzung vor. Das Geleise soll bei allzugroßem Wagenandrang oder, wie es vorkommt, bei zeitweiliger Sperzung des jezigen Geleises benüht werden.

Hotelumbauten im Kanton St. Gallen. Die Aftiengesellschaft der Bäder von Ragaz und Pfäfers, an deren Spize Nationalrat Dr. Forrer steht, beabsichtigt, im Hotel Hof Ragaz umfangreiche Umbauten vornehmen und das Etablissement modernisieren zu lassen.

Die Errichtung einer Mosterei in Jona bei Rapperswil (St. Gallen) ist von der dortigen Konsumgenossenschaft beschlossen worden.

Haus mit Fremdenpenfion "Sternen" der Familie Grob in Reflau soll durch eine bedeutende Dépendance vergrößert werden. Alle toggenburgischen Kurlandschaften sind dies Jahr wieder voll besetzt und zwar meist von Deutschland aus.

Der Alpbodenverlauf in Aroja (Graubünden) ist von der Bürgergemeinde Chur genehmigt worden. Es handelt sich um den Verkauf von zwei Bauplätzen in den Scheiterböden an das Baugeschäft Bürer in Ragaz. Die eine Parzelle mißt 2900 m², die andere 1277 m². Die Kauspreise sind 14 und 10 Fr. pro m², die Totalsumme Fr. 53,370.

Die im Bau begrissene Seil- und Pslegeanstalt bei Reichenau (bei Konstanz) umfaßt ein Gelände von 570,000 m². Die Anstalt wird nach ihrem vollständigen Ausbau 24 Krankenhäuser (je zwölf für weibliche und männliche Kranke), dazu 22 sonstige Gebäude erhalten. Der gesamte Ausbau bietet Raum für 922 Krankenbetten. Die neue Anstalt erhält 2700 Betten. Mit dem Bau wurde 1910 begonnen, im Spätherbst 1913 soll die Anstalt bis zur Hälfte sertiggestellt sein. Für die Wasserleitung der Anstalt ist genügendes Quellwasser in der Imgebung nicht vorhanden und auch der Grundwasserstrom führt nicht genügend Wasser, da wegen zu geringer Tiese sür die Trinkwasserversorgung der nahe Unterseaus hygienischen Gründen nicht in Betracht kommen kann.